



Bligg live im «Zik» in Arbon.

Bligg bringt Zik zum Kochen

Marco Bliggensberger im Interview über sich und sein neuestes Album «0816»

Am vergangenen Samstag trat der Schweizer Rapper Bligg im ausverkauften «Zik» in Arbon auf. Uns hat er vor dem Konzert einige Fragen beantwortet.

Es wird oft gesagt, «0816» wäre Ihr bisher bestes Album. Stimmen Sie damit überein?

Erfolgsmässig gesehen ist es das bestimmt. Für einen Künstler jedoch ist jedes Album eine Art Kind, das man auf die Welt gebracht hat. Würde ich Sie jetzt fragen welches Ihrer Kinder sie am besten finden oder am meisten mögen, gehe ich davon aus, dass diese Frage ziemlich schwierig oder beinahe unmöglich zu beantworten wäre.

Wie kam es zum Namen «0816»? «0816» ist ein Konzept-Album. Das Konzept ist der Mix zwischen modernen und traditionellen Klängen. So etwas hat es in dieser Form bis anhin noch nicht gegeben. Deshalb ist es nicht eine «0815», sondern eine «0816»-CD.

Hat der Stier auf dem Cover eine spezielle Bedeutung?

Das Album-Cover widerspiegelt optisch das, was auf der CD akustisch passiert. Der Stier steht für's Land, ich für die Stadt.

Zu welchem Lied von «0816» haben Sie die stärkste Verbindung? Das hängt sehr von meinem Gemütszustand ab. Das kann ich so nicht sagen. Im Prinzip müsste ich Ihnen die selbe Antwort geben wie bei der ersten Frage.

Wie kamen Sie auf die Idee, Hip Hop mit Hackbrett, Jodelgesang und Akkordeonklängen zu mischen? Mögen Sie Volksmusik? Ganz ehrlich gesagt, höre ich selber keine Volksmusik. Volksmusik ist für mich ein dehnbare Begriff und am Ende des Tages bedeutet es nichts anderes als Musik für's Volk.

Rap ist meiner Meinung nach die Volksmusik der jungen Leute. Dies habe ich auch in meinem Song «Volksmusigg» thematisiert. Für die Sendung «Die grössten Schweizer Hits» haben wir davon einen Remix gemacht. Die Idee war, mit einer volkstümlichen Truppe, in diesem Falle die Streichmusik Alder, den Song neu aufzunehmen und bestehende Klänge durch tra-



Bild: z.v.g.

Bligg mischt Hip Hop mit Akkordeon, Hackbrett und Jodelgesang.

ditionelle zu ersetzen. Während dieser Zusammenarbeit kristallisierte sich das Konzept für «0816» heraus.

Was oder wer hat Sie beim Schreiben und Komponieren inspiriert oder beeinflusst?

Das Leben in der Schweiz.

Sie singen auch ein Lied zusammen mit Göbli. Wie kam es dazu? Wir hatten uns im vergangenen Jahr einige Male an Hotelbars getroffen nachdem wir am gleichen Abend/Anlass gespielt hatten (Festivals und so weiter). Im betrunkenen Zustand kommt man auf die absurdesten Ideen. So zum Beispiel auf diese, dass wir was zusammen machen könnten.

Was hätten Sie gemacht, wenn es mit der Musik nicht geklappt hätte?

Keine Ahnung. Ich bin kein Fan vom Wort «Wenn».

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Meine Band und ich sind bis Ende April auf der «0816»-Club-Tour durch die ganze Deutschschweiz (Informationen dazu gibt es auf der Website www.bligg.ch). Im Sommer werden wir Festivals spielen und eventuell gibt es im Herbst den zweiten Teil der Club-Tour. Zusätzlich bin ich an was Neuem dran, aber darüber kann und darf ich noch nichts verraten.

Vielen Dank für das Interview.

Michelle Kaufmann



Bligg's neuestes Album «0816».

Bild: z.v.g.